

„Befreit.“

Lk 18, 28-30 / 1. Mose 2, 4-9.15
24. September 2017
Kirche Sumiswald
Mirja Zimmermann-Oswald

Ds Herz schlat schneller als suscht, de Atem
isch nume na oberflächlich, mer merkt,
dasses langsam eng wird im eigele Körper.
Alles, was eim in Sinn chunnt, isch en Berg
mit Problem oder en Struss voller Frage.
Aber kei Antworte.

Wie selli dä Tag schaffe? Die nächste
Stunde? Die kommende Minute?
Da sind d'Chind, wo na müend parat
gmacht werde für id Schuel, d'Arbet bis
übermorn, wo na muen fertiggmacht und
abgä werde.
Vode Wösch, wo sich uftürmt, reded mer
nöd emal.

Anderi Gedanke: Wird de hütig Tag endlich
wieder einmal eine ohni Schwindel, ohni
Schmerze si?
Schaffts min Sohn, mini Grosstochter äntli
d'Kurve ds kriege und wieder feschte Bode
unter de Füess ds becho?
Chunnt d'Lehrstellezuesag oder doch
wieder e Absag?
Oder: Wasi über mini Nachbarin ghört han,
macht mi truurig. Ich mach mir Sorge, dass
sie's nöd schafft.

Känned ihr so Gedanke?
So Gfühl, vom weder hinderschi no fürschi
wüsse?

Mir chömed's bekannt vor. Sorge, wo eim
dLuft abschniided.

Gad letscht Wuche hani en Moment gha,
woni mir eimal meh bewusst worde bin.
Stopp. So nüme wiiter. Etz muesch öppis
make.

Aber was...?

Im Lukasevangelium 18 läsed mir:

*28 Da sagte Petrus: »Du weißt, wir
haben unser Eigentum aufgegeben
und sind dir gefolgt.«*

*29 Jesus wandte sich seinen
Jüngern zu und sagte: »Ich
versichere euch: Niemand bleibt
unbelohnt, der irgendetwas aufgibt,
um die Gute Nachricht* verkünden
zu können, dass Gott jetzt seine
Herrschaft*aufrichtet. Wer dafür
etwas zurücklässt – Haus, Frau,
Geschwister oder Eltern oder Kinder
–, 30 wird schon in dieser Welt* ein
Vielfaches davon wiederbekommen
und in der kommenden Welt das
ewige Leben.«*

Vielleicht fräed ihr eu jetzt, was hät dänn
das mit üsne Sorge ztue?

Ich glaube, gar nöd so wenig.

Ide Läsig vode Sylvia händ mir ghört, wie
Gott üs gschaffe hät. Als sini Chind därfed
mir üs ihm avertraue.

Alles, was üs freut oder plaget.
Was üs truurig oder dankbar macht.
Und mir därfed ihm vertraue.
Vertraue, dass er uf üsere Siite isch.
Als Zeiche für sin Bund mit üs hät Gott sin
Sohn Jesus gschickt.

Und dä seit jetzt, wenn ihr öppis ufgäbed,
um die Guet Nachricht ds verkünde, dänn
werded ihr belohnt werde.

Die Guet Nachricht : d'Botschaft vode
Freiheit.

Die sellled mir jetzt verkündige. Die guet
Botschaft.

Aber doch nöd indem mir üsi Liebschte
verlönd! Rüefed mir.

Wie stellt sich de Maa us Nazareth das vor?
Huus, Frau, Gschwüschterti, Eltere oder
Chind ufgä?

Tatsächlich, wenn mer sich das lebhaft
vorstellt, schiint eim das wenig Sinn ds
machen. Wenn, denn verursacht das erscht
rächt Stress.

Was aber, wenn mir die Ussag vom Ufgä in
Bezug uf üsi Sorge verstönd?

Wenn mir d'Sorg um üses Huus, um üse
Läbenspartner, um üsi Familie ufgäbed.
Wie me so schön seit: das gsorget gäbed.

Ich bin sicher, dass mir dänn a dem därfed
Ateil ha, wo üs Jesus im Vers 30 zueseit:
scho i dere Welt, werded mir viel becho.

Mir werded vo dere Freiheit ds gspüre
becho. Därfed die Gueti Nachricht real
erläbe und so als Züüge vo dere Botschaft
die im Alltag verkünde.

Zum Thema unüberwindbari Berge, wo
sich vor üs türme, hät de Martin Luther mal
gseit: „Hüt hani viel ztue, drum mueni hüt
viel bäte.“

Und ich glaub, dass da viel Wahrheit drin
isch.

A Tage, wo mir dänked: wie sellled mir die
schaffe, chas durchus Sinn mache sich
zerscht mal es paar Minute zrug z'zieh.
Sich Ziiit für Bsinnig nä. En Psalm läse, es
Gebät spräche, ide Stilli verharre, e Rundi
ga renne oder uf's Velo, d'Sorge loslah,
eifach ablade.

Us eigeter Erfahrig weiss ich: Es isch ganz
sicher kei verlorene Ziiit. Im Gägeteil.
Vielmeh hilft's üs wieder Bode under de
Füess ds becho. Eis nachem andere znäh.
Und es fühert üs i die Freiheit, wo mir als
Gschänk därfed entgägenä.

Wenn eim d'Sorge also wieder eimal
wännnd gfangenä, dänn därfed mir druf
setze, was mir igangs usem Petrusbrief
ghört händ:
Bringed Gott alli Sorge, will er sorgt für eu.
Amen.

